

# Antrag

**Initiator\*innen:** Geschäftsführender Ausschuss (dort beschlossen am: 17.03.2026)

**Titel:** **Kapitel 3: Familien, Kinder & Jugendliche stärken – Wie Xhain echte Teilhabe und Chancen bietet**

---

## Antragstext

288 (Kitas, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Schulsozialarbeit,  
289 Familienzentren, Beteiligung junger Menschen)

### 290 **1. Warum dieses Thema für unseren Bezirk zentral ist**

291 Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk mit der jüngsten Bevölkerung und der  
292 wohl vielfältigste Bezirk Berlins. In unseren Kiezen leben Familien mit ganz  
293 unterschiedlichen Hintergründen, Sprachen und Lebenswirklichkeiten. Diese  
294 Vielfalt ist unsere Stärke – sie stellt Politik aber auch vor besondere  
295 Herausforderungen. Denn Kinder und Jugendliche starten nicht mit den gleichen  
296 Chancen ins Leben. Während einige Kinder in Haushalten mit guten  
297 Bildungsressourcen aufwachsen, kämpfen andere mit beengten Wohnverhältnissen,  
298 Sprachbarrieren oder Armut.

299 Als Bezirk haben wir die Verantwortung, diese Ungleichheit aktiv anzugehen. Gute  
300 Bildungs-, Jugend- und Familienpolitik sind keine Nischenthemen, sondern der  
301 Schlüssel für eine gerechte Zukunft. Ob ein Kind gut durch die Schulzeit kommt,  
302 ob Jugendliche Perspektiven entwickeln und ob Familien Unterstützung finden,  
303 entscheidet sich vor Ort: auf Spielplätzen, in Schulen, Jugendeinrichtungen und  
304 Familienzentren. Hier sorgen wir dafür, dass Xhain nicht nur der  
305 familienreichste sondern auch der familienfreundlichste Bezirk ist.

## 306 **2. Unsere Haltung: Chancengleichheit beginnt vor Ort**

307 Wir Grüne stehen für das Recht jedes Kindes auf gute Bildung – unabhängig vom  
308 Geldbeutel, Bildungsstand oder Aufenthaltsstatus. Gleiche Chancen für alle sind  
309 kein Selbstläufer, sie müssen politisch erkämpft und jeden Tag verteidigt  
310 werden. Das bedeutet: Wir investieren dort, wo der Bedarf am größten ist. Wir  
311 öffnen Räume für Beteiligung, statt über die Köpfe junger Menschen hinweg zu  
312 entscheiden. Und wir nehmen Familien in ihrer Vielfalt ernst – ob  
313 alleinerziehend oder mit mehreren Elternteilen, ob Regenbogen- oder Großfamilie,  
314 ob mit oder ohne Migrationsgeschichte.

315 Unsere Politik gestaltet aktiv: Wir wollen ein Bildungssystem, das Kinder nicht  
316 aussortiert, sondern alle mitnimmt. Wir wollen Jugendarbeit, die verlässlich da  
317 ist und nicht dem Rotstift zum Opfer fällt. Wir wollen Familien stärken, indem  
318 wir ihnen den Alltag erleichtern und echte Unterstützung bieten.  
319 Chancengleichheit beginnt nicht in fernen Ministerien – sie beginnt auf dem  
320 Spielplatz um die Ecke, im Klassenzimmer der Grundschule, im Jugendclub im Kiez.

## 321 **3. Zentrale Herausforderungen im Bezirk**

322 Friedrichshain-Kreuzberg ist geprägt von stark unterschiedlichen Lebenslagen  
323 zwischen den Kiezen. Gerade bei Bildung, Jugend und Familie zeigt sich das in  
324 zentralen Herausforderungen:

325 Kinder in unserem Bezirk wachsen unter sehr unterschiedlichen Bedingungen auf.  
326 Während einige viel Unterstützung zu Hause erfahren, sind andere mit  
327 finanziellen Sorgen, beengtem Wohnraum oder Konflikten im häuslichen Umfeld  
328 konfrontiert. Die Chancen, mit denen Kinder ins Leben starten, sind ungleich  
329 verteilt. Gleichzeitig wächst der Unterstützungsbedarf: Schule, Alltag und Krisen  
330 belasten viele Kinder und Jugendliche zunehmend. Die bestehenden Angebote in  
331 Schulen, Kitas und der Jugendarbeit stoßen dabei oft an ihre Grenzen – auch,  
332 weil es an Plätzen, Personal, geeigneten Räumen und moderner Ausstattung  
333 fehlt. Hinzu kommt die große sprachliche und kulturelle Vielfalt unseres Bezirks.  
334 Sie ist eine Stärke, die unseren Alltag bereichert, braucht aber gezielte  
335 Förderung und klare Regeln gegen Ausgrenzung. Auch Personalmangel, Fluktuation  
336 und Zeitdruck in pädagogischen Berufen erschwert eine verlässliche Begleitung  
337 von Kindern und Familien. So wird es vielerorts schwierig, die Unterstützung zu  
338 leisten, die eigentlich notwendig wäre.

## 339 **4. Was wir konkret verändern wollen**

340 **Vielfältige Schulen stärken – gemeinsam lernen statt**  
341 **aussortieren**

342 **Gemeinsam lernen:**

343 Als Grüne Xhain wollen wir, dass alle Kinder lange gemeinsam lernen, anstatt  
344 zeitig auf verschiedene Schulen getrennt zu werden. Gemeinschaftsschulen - als  
345 Schulen, an denen Kinder von der ersten bis zur letzten Klasse gemeinsam und gut  
346 lernen können - sind eine Erfolgsgeschichte. Deshalb wollen wir die Zahl der  
347 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk verdoppeln und die schon bestehenden  
348 Standorte besonders unterstützen und stärken. Wir wollen außerdem sicherstellen,  
349 dass die Vielfalt unseres Bezirks auch in unseren Schulen abgebildet wird und  
350 alle Kinder gemeinsam zur Schule gehen. Deshalb setzen wir uns für sozial  
351 diverse Einschulungsbereiche an Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.

352 **Vielfalt erhalten:** Wir wollen die bunte Xhainer Schullandschaft erhalten und  
353 weiter ausbauen. Mit ihren unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen (z.B.  
354 Montessori), den mehrsprachigen Europaschulen, verschiedenen inhaltlichen  
355 Schwerpunkten (Musik, Sport), inklusiven Förderschwerpunkten, Angeboten für  
356 Schüler\*innen mit besonderen Bedarfen schafft Friedrichshain-Kreuzberg ein  
357 vielfältiges Angebot, das Kinder und Jugendliche in Ihrer Unterschiedlichkeit  
358 ernst nimmt.

359 **Kinder gemeinsam unterrichten:** Alle Kinder haben dieselben Rechte. Deshalb  
360 sprechen wir uns klar gegen eine zentrale Beschulung geflüchteter Kinder in  
361 Gemeinschaftsunterkünften aus und fordern Schulplätze für alle Kinder und  
362 Jugendlichen an den Regelschulen in unserem Bezirk. Wir fördern zudem den  
363 Erstsprachunterricht (ESU) in Grund- und Oberschulen, auch für geflüchtete  
364 Schüler\*innen.

365 **Bildungsnetzwerke stärken:** Wir bauen bestehende Bildungsnetzwerke aus und  
366 fördern neue, um Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Sozialträger im Kiez  
367 besser zu vernetzen.

368 **Schulqualität ausbauen, Demokratiebildung stärken**

369 **Sozialarbeit stärken:** Wir wollen, dass an jeder Schule mindestens zwei Stellen  
370 für Schulsozialarbeiter\*innen dauerhaft finanziert werden, die psychosoziale  
371 Unterstützung vor Ort leisten, Schüler\*innen, Lehrkräfte und Eltern beraten und  
372 in den Klassen und auch den schulischen Gremien präsent sind. Sie sind Teil des  
373 schulischen Lebens und nehmen aktiv an der Entwicklung der Schule teil.

374 **SIBUZ ausbauen:** Die Angebote des SIBUZ (Schulpsychologie und  
375 Inklusionspädagogik) und auch die Personalausstattung müssen dem tatsächlichen  
376 Bedarf angepasst und ausgebaut werden. Um Schüler\*innen mit hoher Schuldistanz  
377 zurückzugewinnen und Schulabbrüche zu verhindern, wollen wir die Zusammenarbeit  
378 von Schule, Jugendhilfe und SIBUZ stärken.

379 **Schulessen verbessern:** Wir setzen uns für bessere Qualität beim Schulessen ein,  
380 mit regionalem Obst und Gemüse sowie mit mehr Bio-Anteil. Um die große Menge an  
381 Lebensmittelabfall zu reduzieren, fördern wir Kooperationen in den Sozialräumen,  
382 etwa um nicht abgerufenes Essen an Obdachlosenunterkünfte weiterzugeben.

383 **Antidiskriminierungsarbeit stärken:** Schulen und Bildungsorte sollen allen ein  
384 Lernen frei von Diskriminierung und Mobbing ermöglichen. Neben Prävention  
385 stärken wir auch die Anlauf- und Fachstelle Diskriminierungsschutz im Bezirk als  
386 niedrigschwellige Beschwerdestruktur, die Hilfe und Unterstützung bietet.

387 **Demokratiebildung als zentrale Aufgabe verstehen:** Demokratiebildung ist eine  
388 zentrale Aufgabe von Schule – einerseits durch Vermittlung im Unterricht,  
389 besonders aber auch durch Teilhabe und Mitbestimmung. Dies geschieht im  
390 Klassenrat, in der Schülerinnenvertretung und in den schulischen Gremien wie der  
391 Schulkonferenz. Die Schüler\*innen sollen auch zur Beteiligung und zum Engagement  
392 außerhalb der Schule angeregt und befähigt werden. Die Schulaufsicht soll mit  
393 den Schulen Konzepte erarbeiten, mit denen Demokratiebildung und Beteiligung  
394 stärker berücksichtigt werden.

395 **Schüler\*innen mitbestimmen lassen:** Wir befürworten die Einrichtung von  
396 Schüler\*innen-Parlamenten in den Schulen und wollen die innerschulische  
397 Gremienarbeit durch bessere Informationsstrukturen stärken und vernetzen. Das  
398 Projekt Schüler\*innen-Haushalt, bei dem Schüler\*innen über Bezirksbudgets  
399 mitentscheiden können, wollen wir ausbauen, im Bezirk bekannt machen und breiter  
400 ausrollen. Wir wollen zudem die Partizipation der bezirklichen Schulgremien in  
401 den sie betreffenden Belangen, die in der BVV diskutiert werden und damit  
402 zusammenhängenden Entscheidungsprozessen, durch eine bessere Koordination  
403 seitens des Schulamts stärken.

#### 404 **Schulen als echte Orte der Nachbarschaft**

405 **Schulen öffnen:** Wir öffnen Schulhöfe auch außerhalb der Unterrichtszeiten für  
406 die Nachbarschaft und schaffen verkehrsbefreite Schulzonen als wichtige Orte der  
407 Begegnung ohne Konsumzwang. Die Aufenthaltsqualität auf Schulhöfen wird  
408 verbessert, Spiel- und Sportgeräte können durch den Kiez genutzt werden.  
409 Sporthallen und Sportplätze sollen auch Nicht-Sportvereinen und Familien zur

410 Verfügung stehen.

411 Freiwerdende Schulräume sollen Raum für soziale und kulturelle Angebote schaffen  
412 und der Gemeinschaft als Orte des Zusammenkommens dienen. Wir wollen daher in  
413 neuen Schulgebäuden auch Räume für den Kiez schaffen.

414 **Schulwege sicher gestalten:** Jeder Weg ist ein Schulweg. Dieses Verständnis  
415 bildet die Grundlage unserer Politik. Wir setzen uns dafür ein, dass Kinder und  
416 Jugendliche angstfrei und eigenständig zwischen Schule, Zuhause und dritten  
417 Orten unterwegs sein können. Dies stärkt ihr Selbstvertrauen und reduziert  
418 Stress innerhalb der Familien.

#### 419 **Kinder und Jugendliche – verlässliche Strukturen und echte** 420 **Beteiligung**

421 **Verlässliche Jugendarbeit erhalten:** Wir stellen uns gegen Kürzungen des Senats  
422 bei der Jugendarbeit und setzen uns für eine verlässliche Kinder- und  
423 Jugendhilfestruktur ein. An Zukunft dürfen wir nicht sparen, sonst wird es  
424 teuer. Wir bauen die Jugendsozialarbeit in den Kiezen aus und schaffen mehr  
425 kostenfreie Freizeitangebote für Jugendliche. Wir stärken auch die queere  
426 Jugendarbeit, zum Beispiel mit einem queeren Jugendzentrum, und bieten  
427 Fortbildungen an, damit Jugendeinrichtungen Safe-Spaces für alle Kinder und  
428 Jugendlichen sein können. Zudem fördern wir antirassistische Fortbildungen für  
429 die Kinder- und Jugendarbeit und das Jugendamt.

#### 430 **Kinder- und Jugendbeteiligung ausbauen:**

431 Das auf unsere Initiative hin gegründete Jugend- und Kinder-Gremium (JuKG)  
432 werden wir weiter stärken und finanziell absichern. Dazu setzen wir uns für ein  
433 unkompliziertes Antragsrecht für das JuKG über die Vorsteherin der  
434 Bezirksverordnetenversammlung, eine gute pädagogische Begleitung und einen  
435 eigenen Haushalt ein. Politik und Verwaltung machen wir fit, um mit Anliegen von  
436 Kindern und Jugendlichen gut umzugehen. Wir bauen darüber hinaus unsere  
437 Beteiligungslandschaft weiter aus: Kinder und Jugendliche werden bei den sie  
438 betreffenden Angelegenheiten einbezogen – von der Spielplatzgestaltung bis zur  
439 Verkehrsplanung. Auf Landesebene möchten wir erreichen, dass alle Kinder- und  
440 Jugendparlamente ein gesetzlich verbrieftes Antragsrecht in der BVV bekommen.

441 **Spielplätze mit und für Kinder gestalten:** Spielplätze gestalten und pflegen wir  
442 gemeinsam mit der Nachbarschaft. Wir fordern eine auskömmliche Finanzierung der  
443 Reparatur und Pflege von Spielplätzen. Wir sorgen für bessere Spielgeräte,  
444 Sportangebote und Aufenthaltsmöbel (Basketball-Körbe, Tischtennisplatten,

445 Sitzelemente etc.).

446 **Klimaanpassung und Hitzeschutz:** Spielplätze und Spielgeräte passen wir dem  
447 veränderten Klima an: mehr Begrünung, Beschattung und Spielgeräte, die sich  
448 nicht aufheizen. Hitzeschutzpläne werden in Schutzkonzepte von Kitas, Schulen  
449 und sozialen Einrichtungen aufgenommen.

450 **Jugendberufshilfe stärken:** Wir stärken die (mobile) Jugendberufshilfe und den  
451 Übergang von Schule zu Beruf – auch an Gymnasien. Wir fördern Ausbildungswohnen,  
452 Praktikumsbörsen und Kooperationen mit lokalen Betrieben. Auch Jugendlichen mit  
453 Behinderung erleichtern wir den Einstieg ins Berufsleben: Wir fördern Inklusion  
454 durch Peer-Beratung, Praxisbeispiele wie die des Hotels Grenzfall, eine  
455 Inklusionswoche mit Betrieben und die bessere Vernetzung verschiedener  
456 Schulformen.

457 **Inklusive Hilfen zur Erziehung (HzE) bieten:** Für junge Menschen mit Behinderung  
458 pilotieren wir inklusive HzE-Angebote. Das Jugendamt wird ein inklusives  
459 Schutzkonzept vorlegen und eigene Verfahren wie die Gefährdungseinschätzung  
460 inklusiv weiterentwickeln. Die Jugendhilfeplanung muss erheben, welche  
461 Entlastungs-, Unterstützungs- und Präventionsangebote junge Menschen mit  
462 Behinderungen und ihre Familien benötigen und diese aus einer Hand anbieten.  
463 Betroffene Familien dürfen nicht zusätzlich durch unüberschaubare bürokratische  
464 Abläufe belastet werden.

465 **Barrierefreiheit verbessern:** Wir sorgen für Barrierefreiheit von Schulen,  
466 Schulhöfen und schaffen Freizeitangebote mit entsprechenden Räumen und  
467 Fachpersonal. Wir haben bereits einen inklusiven Spielplatz eröffnet – wir  
468 wollen noch weitere! "Sp0rt 365" als großartiges nachbarschaftliches Sport- und  
469 Freizeitprojekt im Görlitzer Park werden wir als Bezirk erhalten und fördern.  
470 Mit Kampagnen wie "Keep your Kiez clean" setzen wir uns gegen die Vermüllung  
471 öffentlicher Räume und Grünanlagen ein und gegen den offenen Konsum harter  
472 Drogen.

473 **Ämter verzahnen:** Wir verbessern die Zusammenarbeit der Ämter Jugend, Gesundheit  
474 und Schule. Junge Menschen mit komplexen Problemlagen, geflüchtete Kinder und  
475 Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung müssen in der  
476 Versorgungsinfrastruktur mitgedacht werden.

477 **Familien stärken – Vielfalt anerkennen, Alltag erleichtern**

478 **Familie ist, wo Kinder sind:** Wir haben ein breites Familienverständnis: Ob  
479 Regenbogenfamilie, alleinerziehend, Großfamilie oder Patchwork. Wir bieten

480 Angebote für die ganze Familie und denken verschiedene Lebensrealitäten mit.  
481 Familienförderung darf im Bezirk nicht von der Familienkonstellation abhängig  
482 sein. Sondern in erster Linie alle Kinder weiterhin dabei unterstützen gut  
483 aufwachsen zu können.

484 **Infrastruktur familienfreundlich gestalten:** Wir setzen uns ein für Spielecken,  
485 Wickelkommoden mit Windelmaterial und Stillräume in öffentlichen Gebäuden. Wir  
486 erstellen einen Online-Wegweiser zu diesen Orten. Familien werden in den  
487 Planungen aller Fachbereiche mitgedacht – etwa durch abgesenkte Bordsteine an  
488 Kreuzungen für Kinderwagen sowie Trinkbrunnen in kindgerechter Höhe.

489 **Familienzentren und Angebote ausbauen:** Wir stärken Familienzentren und  
490 Familienservicebüros. Wir erweitern Angebote auch für Familien mit älteren  
491 Kindern, insbesondere in der Pubertät, wo es oft Krisen gibt – etwa durch  
492 Kooperationen von Jugendfreizeiteinrichtungen mit Familienzentren.

493 Die Stadtteilmütter arbeiten als Vermittlerinnen in Nachbarschaften und  
494 unterstützen Familien mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, indem sie  
495 niedrigschwellige Beratung und Hilfe im Alltag anbieten – etwa zu Bildung,  
496 Gesundheit oder sozialen Angeboten. Das Erfolgsprojekt zielt darauf ab, Zugänge  
497 zu schaffen und Brücken zwischen Familien und Institutionen zu bauen. Es ist ein  
498 wertvoller Baustein nachbarschaftlicher Alltagsbegleitung, den wir weiter  
499 unterstützen und fördern.

500 **Kinder- und Familienarmut bekämpfen:** Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein. Wir  
501 setzen die Empfehlungen der Landeskommision zur Prävention von Kinder- und  
502 Familienarmut im Bezirk konsequent um. Besonders betroffen sind Alleinerziehende  
503 – hier sollen Familienzentren und Jobcenter künftig kooperieren, um  
504 Alleinerziehenden bei der Erwerbsarbeit besser zu unterstützen.

505 **Familien in Krisensituationen unterstützen:** Auch Familien sind von  
506 Wohnungslosigkeit betroffen. Einrichtungen für Wohnungslose müssen deshalb  
507 Schutzkonzepte und sozialpädagogische Unterstützung bieten. Wir sorgen für  
508 Vermittlung von Anschlusshilfen und Unterstützung bei der Wohnungssuche.  
509 Oberstes Ziel ist es Familien schnellstmöglich in sichere Wohnverhältnisse zu  
510 bringen.

## 511 **5. Wirkung für den Bezirk**

512 Unsere Politik stärkt Familien, Kinder und Jugendliche – konkret und spürbar im  
513 Alltag.

- 514 • Chancengleichheit bedeutet: Wir verdoppeln die Zahl der  
515 Gemeinschaftsschulen in unserem Bezirk und setzen uns für sozial diverse  
516 Einschulungsbereiche für alle Grundschulen und Gemeinschaftsschulen ein.
  
- 517 • Mehr Entlastung im Alltag bedeutet: Familien finden schneller Hilfe und  
518 alltagsnahe Angebote, die Orientierung und Unterstützung geben.
  
- 519 • Mehr Schutz und Wohlbefinden bedeutet: Schulsozialarbeit, psychosoziale  
520 Unterstützung und Prävention stabilisieren Kinder und Jugendliche in  
521 Krisen.
  
- 522 • Mehr Teilhabe bedeutet: Kinder und Jugendliche können im Bezirk  
523 mitbestimmen, und Beteiligung wird verlässlich ermöglicht.
  
- 524 • Mehr Inklusion bedeutet: Barrierefreie Schulen, Angebote und Freizeitorte  
525 schaffen echte Teilhabe statt Ausgrenzung.

## 526 **6. Unser Auftrag: Friedrichshain-Kreuzberg wird** 527 **familienfreundlichster Bezirk**

528 **Gemeinschaftsschulen ausbauen.** Wir entwickeln zwei neue barrierefreie und  
529 inklusive Gemeinschaftsschulen, bauen Schulsozialarbeit und das  
530 Schulpsychologische Unterstützungszentrum (SIBUZ) aus und sichern die  
531 verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit gegen Kürzungen des Senats.

532 **Beteiligung ernst nehmen.** Wir bauen eine echte Beteiligungslandschaft auf:  
533 Kinder und Jugendliche werden bei allen sie betreffenden Belangen einbezogen –  
534 von Spielplatzgestaltung über Schulentwicklung bis zur Verkehrsplanung.  
535 Schulische Gremien werden gestärkt, Eltern aktiv eingebunden.

536 **Barrieren abbauen.** Wir schaffen inklusive Strukturen in Schulen,  
537 Freizeiteinrichtungen, bei Hilfen zur Erziehung und auf Spielplätzen.  
538 Barrierefreiheit ist kein Nice-to-have, sondern Mindeststandard.

539 **Familien entlasten.** Wir denken Familien in ihrer Vielfalt in allen Planungen mit  
540 und schaffen Infrastruktur, die den Alltag wirklich erleichtert: von

541 Winterspielplätzen über Wickelmöglichkeiten bis zu gezielter Unterstützung für  
542 von Armut betroffene Familien.

543 **Ressortübergreifend arbeiten.** Bildung, Jugend und Familie sind  
544 Querschnittsthemen. Schule, Jugend, Stadtentwicklung, Gesundheit und Soziales  
545 müssen zusammengedacht werden , damit wir in unseren hochverdichteten Kiezen die  
546 besten Startbedingungen für junge Menschen schaffen können. Vor allem bei  
547 Kindern mit komplexen Bedarfen braucht es eine gute Vernetzung in den Ämtern und  
548 Hilfestrukturen. Hier wollen wir durch den Einsatz von Verfahrenslots\*innen  
549 Bürokratie und Arbeitsaufwand für die betroffenen Familien abbauen. Damit  
550 Familien sich auf das konzentrieren können, was am wichtigsten ist: das  
551 Wohlergehen ihrer Kinder.